

## Die Uhrmacherfachschule in Altona

Von Direktor Ernst Sackmann

Gelegentlich der diesjährigen Reichstagung in Hamburg soll auch die Uhrmacherfachschule in Altona besichtigt werden. Die Schule wird eine besondere Ausstellung veranstalten. Jedoch sollen nicht, wie bei früheren Reichstagungen, einige fertige Schülerarbeiten ausgestellt werden, sondern die Leitung will den ganzen Schulbetrieb in den Schulräumen zeigen. Die jungen Leute werden also bei der Arbeit sein, so daß sich jeder Kollege von dem Fortgang der einzelnen Arbeiten überzeugen kann und soll. Außerdem werden im Zeichensaal die in der Schule angefertigten Zeichnungen, Skizzen und Berechnungen, sowie fertige Schülerarbeiten ausgestellt sein. Endlich werden in einem besonderen Raum auch diejenigen Lehrlingsarbeiten ausgestellt, die im April nach Leipzig zur Prüfung durch den Zentralverband gesandt worden sind. Vielleicht kommen auch noch die Arbeiten anderer Uhrmacherfachklassen dazu.

Die Uhrmacherfachschule zu Altona befindet sich Bürgerstr. 99. Sie wird geöffnet sein vom Dienstag, dem 5. August, bis einschließlich Sonnabend, den 9. August, von 8 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens bis 1 Uhr mittags. Auf Wunsch und nach erfolgter Rücksprache kann die Schule auch noch zu anderer Zeit besichtigt werden.

Damit sich die Kollegen, die nach Hamburg kommen, schon heute ein Bild über die Schule machen können, hat uns Herr Direktor Ernst Sackmann in liebenswürdiger Weise die nachstehenden Ausführungen und Bilder zur Verfügung gestellt.

### Die Schriftleitung.

Von jeher sind in Altona tüchtige, begabte, ja sogar hervorragende Uhrmacher ansässig und tätig gewesen! Ich nenne hier nur die Namen Kessels, Krille, Otto, Lorenzen und Knoblich. Unter diesen berühmten Fachleuten herrschte im allgemeinen ein sehr guter, kollegialer Geist. Dieser äußerte sich bei ihnen und unter den übrigen Kollegen in Altona auch darin, daß man viel Sinn und Verständnis hatte für die gute Ausbildung des Nachwuchses in unserem schönen Berufe. Beweise dafür, daß sich dieser kollegiale Geist unter den Altonaer Kollegen bis auf den heutigen Tag erhalten hat, sind die Erhaltung der Vereinigung unter den Kollegen — wenn diese auch heute natürlich die der jetzigen Wirtschaft entsprechende Form einer „Zwangsinnung“ angenommen hat — und des Sinnes und Verständnisses für eine gute und fachkundig richtige und natürliche Ausbildung der Lehrlinge. Das zeigte sich ganz besonders nach außen im Jahre 1877. In diesem Jahre traten weitsichtige, zielbewußte Kollegen an die Direktion der Altonaer Sonntagsschule, damals die Gewerbeschule in Altona, heran, mit der Bitte, in der Schule eine Fachzeichnenklasse für Uhrmacher zu errichten. In wohlwollender und entgegenkommender Weise ging die Direktion der Schule auf die Wünsche der Altonaer Kollegen ein, unter denen ich hier die Namen I. Ritt, G. Hansen und F. Ruchhoeft besonders erwähnen möchte. So entstand im Jahre 1877, außer der Schule in Glas- hütte i. S., in Altona die erste oder doch eine der ersten Fachklassen für die Uhrmacher mit wöchentlich zwei Unterrichtsstunden an einem Wochentagsabend. In der Hauptsache wurden die jungen Uhrmacher in dieser Klasse mit Fachzeichnen und fachtheoretischem Unterricht beschäftigt. Als Anschauungs- und Lehrmittel schenkte der Altonaer Uhrmacherverein der Klasse ein schönes, großes Anker-

gangmodell, welches von dem als Lehrer für die Fachklassen gewonnenen Herrn A. Kittel hergestellt war, ferner verschiedene Meßwerkzeuge usw. So ist also mit ganz bescheidenen Mitteln damals die Uhrmacherfachklasse gegründet worden.

Herr A. Kittel hat die Klasse mit großer Umsicht und mit gutem Erfolg, allerdings auch mit sehr wechselndem Geschick, in bezug auf die Schülerzahl, geleitet. Jedenfalls aber hat Herr Kittel das unbestreitbare Verdienst, manchem jungen Uhrmacher den Weg, ein tüchtiger Uhrmacher zu werden, gezeigt zu haben.

Längere Zeit ist Herr Kittel Lehrer der Fachklasse gewesen, bis im Jahre 1888 am 1. Juli Herr Ernst Sackmann aus Altona an seine Stelle trat. Die Schülerzahl der Klasse war zurückgegangen, viele Schüler hatte die mittlerweile in der Nachbarstadt Hamburg errichtete Fachklasse für Uhrmacher in der dortigen Gewerbeschule aufgenommen. Die Fachklasse in Hamburg mußte später, im Jahre 1920, wegen Mangels einer geeigneten Lehrkraft eingehen. Die Hamburger Lehrlinge kamen nun nach Uebereinkunft der Behörden beider Städte in die Altonaer Schule, die die Hamburger Lehrlinge auch heute noch besuchen, dagegen besuchen die Altonaer Lehrlinge einiger anderer Berufe, für welche letztere in Hamburg besondere Fachklassen bestehen, diese Klassen in der Hamburger Schule.

Es war anfangs für den jüngeren Lehrer nicht leicht, die Klasse vorwärts zu bringen. Er mußte, um die völlige Schließung derselben zu verhindern, viele junge Leute anderer Berufe zu gleicher Zeit mit den Uhrmacherlehrlingen unterrichten. Dabei ging letzteren allerdings manches, wenigstens viel Zeit des Fachunterrichts verloren. Indessen

hat der Lehrer die gemischten Klassen gern, und zwar mit gutem Erfolge, unterrichtet. Die Kollegen faßten wieder Zutrauen zu dem Lehrer der Klasse, und die Schülerzahl der Uhrmacherlehrlinge wuchs bald so an, daß schon im nächsten Jahre der Unterricht in der Uhrmacherfachklasse erweitert werden mußte. 1889 wurden an einem zweiten Abend in der Woche zwei weitere Unterrichtsstunden eingerichtet. Nach einiger Zeit, 1890, mußte auch noch der Sonntagmorgen zum Unterricht hinzugenommen werden. Allerdings wurden immer noch Lehrlinge aus anderen Gewerben mit unterrichtet. Viel Vorteil brachten der Uhrmacherfachklasse die alljährlich um das Osterfest veranstalteten Ausstellungen der Schülerarbeiten. Damals schon kamen die Kollegen gern in die Ausstellung, um die Arbeiten anzusehen und zu bewerten, denn mit der Ausstellung war stets eine Preisverteilung für die guten und besten Arbeiten verbunden.

In dieser Weise verblieb der Unterricht in der Uhrmacherfachklasse manches Jahr. Am 1. Oktober 1900 wurde die Sonntagsschule umgewandelt in eine städtische, staatlich



Die Uhrmacherschule zu Altona